

Amts-
gebäude.

K. k. A m t s g e b ä u d e: An der Straße; einstöckig, grün gefärbelt, mit leicht betontem Mittelrisalit, um den sich das die Geschosse scheidende Sims verkröpft; darin Rundbogenportal in Rahmung mit Eck- und Keilstein, in letzterem Datum 1767. Über dem Mittelrisalit Haubendachfenster mit Zifferblatt (modernisiert).

Schloß.

S c h l o ß: Im Besitze des Grafen Philipp Grüne. Bereits im XIII. Jh. war der größte Teil des Besitzes landesfürstlich; daneben wird ein Geschlecht von D. genannt (Friedrich von Tobransperg 1305 in einer Wilheringer Urkunde). Herzog Albrecht V. schenkte D. um 1430 seinem Kriegsobersten Leopold Kreug. Das Schloß wurde an Stelle eines Hofes um 1570 durch Siegmund von Puchheim vollständig neu gebaut, der hier einen Prädikanten hielt. Vielleicht stammte aus dieser Zeit das Oratorium im Schlosse, welches noch um 1710 vorhanden war. Auch 1785 war in einem Saale des Schlosses eine Mauernische mit Altar angebracht, die

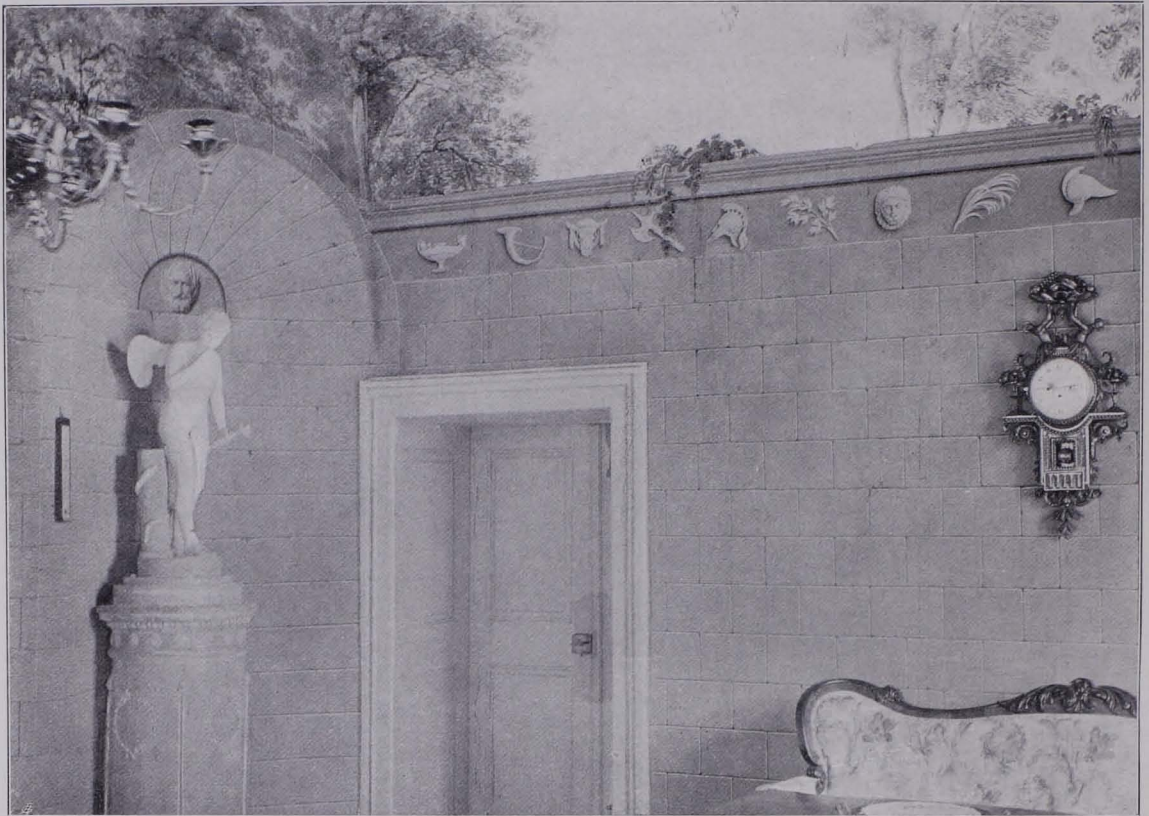


Fig. 7 Dobersberg, Schloß, Kleiner Salon (S. 8)

verschlossen werden konnte (Konsistorialarchiv St. Pölten, Miscellanea). Nach verschiedenen Besitzern kam es 1802 an Grafen Philipp Grüne, dessen Urenkel gleichen Namens es jetzt besitzt. Das Schloß behielt seine aus dem XVI. Jh. stammende Gestalt im wesentlichen bis heute; doch wurde es 1805 vielfach umgebaut, der Turm verlor seine Galerie unter dem Dache und das Innere erhielt seine überaus reiche und reizvolle Ausstattung, die es zu einem geschlossenen künstlerischen Eindruck macht (s. Übersicht).

Be-
schreibung.

B e s c h r e i b u n g: Vier Trakte um einen rechteckigen Hof; die Gebäude weiß gefärbelt, mit Sockel-, Haupt- und Halbgewölb, durch horizontale, schwach vortretende Simse gegliedert. An drei Ecken zylindrische Türmchen mit spitzem Kegeldach, ein ebensolches in der Mitte der Westfront. In der Südostecke quadratischer, bis auf den First des Hauptgebäudes abgetragener, von Ortsteinen eingefasster Turm mit Zwiebeldach über dem profilierten Kranzgesimse. Im Südtrakte rundbogige Durchfahrt zu einem Vorhofe, den niedrige Nebengebäude abschließen. An den Südwestturm ist gegen den Garten eine kleine, rechteckige, von Säulen getragene Terrasse mit Eisengitter und Freitrepppe angebaut (Fig. 4).

Fig. 4.